

VII 12 endlich versuchte der Schreiber den zu großen Raum, den er für den Papstnamen gelassen hatte, durch Dehnung des Mittelbalkens im Schluß-S auszufüllen. — Fol. 180<sup>a</sup> beginnt wieder die regelrechte Tätigkeit des Rubrizierens, wie 179<sup>b</sup>/180<sup>a</sup> auch roten Kolummentitel haben.

Auf einige andere Gruppen von Neuansätzen sei nur in Kürze hingewiesen. II 50 fol. 76<sup>a</sup>, Z. 3 v. u. hat kleine und feine Schrift gegenüber der breiten und massigen von II 49. — Fol. 77<sup>b</sup>, Z. 16 nimmt die Tinte mit II 52 einen dunkleren Ton an, als sie zuvor hatte. — Den nächsten sicheren Neuansatz konnte ich dann erst bei dem *Dictatus papae* fol. 80<sup>b</sup>, Z. 1 = II 55<sup>a</sup> (vgl. Taf. IV, Nr. 3) beobachten, von wo bis zum Schlusse von II 58 fol. 82<sup>a</sup> kein sicherer Unterschied mehr zutage tritt. — In der viertletzten Zeile von fol. 82<sup>a</sup> beginnt II 59 mit dunklerem Ton und noch dunkler wird die Tinte am Anfange von II 61 fol. 83<sup>a</sup>, Z. 19. Aber auch II 60, fol. 82<sup>b</sup>, Z. 4 v. u. dürfte mit neuem Ansätze geschrieben sein; es hat breitere Formen und die Buchstaben neigen etwas nach rechts. — Erst bei II 77 fol. 93<sup>b</sup> ist nach einer Unterbrechung neu eingesetzt; dazu stimmt, daß fol. 93<sup>b</sup>/94<sup>a</sup> der Kolummentitel völlig fehlt — eine ganz seltene Erscheinung, auch wo, wie hier, der Übergang zu einem neuen Buche stattfindet, und daß wohl der Papstname grob und breit rubriziert ist, der Anfangsbuchstabe des ersten Satzes aber *M* schwarz mit anderer Tinte nachgetragen wurde und die Initialen von *Data* und *Indictione* überhaupt fehlen.<sup>1</sup>

Ein ganz überraschend regelmäßiges und gleichförmiges Schriftbild bietet das achte Buch. Bei VII 28, fol. 191<sup>a</sup>, Z. 3

<sup>1</sup> Die reichen Faksimilebeigaben erlauben eine selbständige Erweiterung des Beweises. Auf fol. 138<sup>a</sup> (Taf. IV, Nr. 6) ist der Wechsel des Ansatzes beim Übergang von J V 6 zu 7 (1077 Sept. 17 zu Sept. 30) nicht zu verkennen. Ein Vergleich dieses Ausschnittes mit dem von fol. 135<sup>a</sup> (Taf. IV, Nr. 7), dem Beginn des fünften Buches zeigt, daß auch V 6 nicht mit V 1 in einem Zuge geschrieben wurde. Fol. 138<sup>b</sup> (Taf. V, Nr. 1) mit dem Übergang von J V 7 zu 8 (1077 Sept. 30 zu Okt. 6) macht dem Neuansatz ebenso deutlich, der erst recht grell zutage tritt auf fol. 155<sup>b</sup> (Taf. V, Nr. 4) mit dem Übergang von J VI 8 zu 9 (beide von 1078 November 25 datiert). Ein Vergleich von Taf. I (fol. 120<sup>b</sup>) und Taf. IV, Nr. 5 (fol. 121<sup>b</sup>) mit Taf. IV 3 (fol. 80<sup>b</sup>) zeigt auch zwischen diesen Stücken wieder den Unterschied.